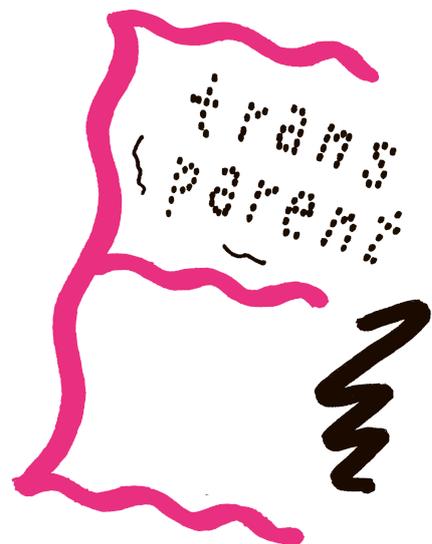






## PRAXISTIPPS

**Sie kennen das Konzept von Open Science und hören immer wieder, dass Offenheit und Transparenz erhebliche Sichtbarkeits- und Zitationseffekte für Ihre Forschung hat? Erfahren Sie hier in kurzen Praxistipps, wie Sie Open Science in Ihrer täglichen wissenschaftlichen Arbeit umsetzen können.**



# Frei zugängliche *Ressourcen* nutzen

Sie beginnen mit der Arbeit an Ihrer Masterthesis oder Dissertation. Sie benötigen Zugang zu den bereits erstellten Publikationen, Artikeln und Daten in Ihrem Fachgebiet. Dies ist der Beginn Ihres Orientierungslaufs...



## Zugang und Wiederverwendung

Ziel der Open-Science-Bewegung ist es, den Zugang zu wissenschaftlichen Inhalten zu erleichtern und deren Wiederverwendung zu fördern. Oft sprechen wir von:

- **Open-Access-Ressourcen:** Dank ihrer Autor:innen und/oder Herausgeber:innen sind diese Ressourcen frei zugänglich, ohne dass man eine Institution braucht, wie beispielsweise eine Hochschule oder ein Forschungsinstitut, die einem den Zugriff ermöglicht.
- **Freien Ressourcen:** Diese sind nicht nur frei zugänglich, sondern ermöglichen häufig auch eine Nachnutzung, abhängig von der jeweiligen Lizenz. Zum Beispiel erlauben Creative-Commons-Lizenzen die Wiederverwendung (z. B. von Grafiken, Foliensets, o. ä.), solange die von den Autor:innen festgelegten Bedingungen eingehalten werden.

Weitere Informationen finden Sie unter  
→ [creativecommons.org](https://creativecommons.org)

**Wissenswert:** Die Tatsache, dass eine Ressource frei zugänglich ist, ist an sich weder ein Garant für Qualität, noch für das Gegenteil. Sie muss, wie alle Dokument-Ressourcen, kritisch bewertet werden, bevor sie verwendet wird.

## Wo können Sie nach Ressourcen suchen?

Open-Access-Zeitschriftenplattformen:

Open-Access-Zeitschriften können unterschiedliche Geschäfts- und Redaktionsmodelle haben. Zu den wenigen Open-Access-Zeitschriften in den Wirtschaftswissenschaften, die auch in den Rankings vertreten sind, gehören:

- **Theoretical Economics:** 2006 gegründete Fachzeitschrift der US-Amerikanischen Fachgesellschaft „Econometric Society“ und eines der ersten Open-Access-Journals, die es in den SSCI geschafft haben. → [econtheory.org](https://econtheory.org)
- **Quantitative Economics:** Das andere Open-Access-Journal der „Econometric Society“ erscheint seit 2010. Es hat anders als das Schwester-Journal „Theoretical Economics“ einen anwendungsbezogenen Schwerpunkt. → [qeconomics.org](https://qeconomics.org)
- **SERIEs:** SERIEs ist das Journal der Spanish Economic Association. Es entstand 2010 aus der Fusion von zwei renommierten spanischen Fachzeitschriften, der „Spanish Economic Review“ und der „Investigaciones Económicas“. SERIEs wird bei Springer im Rahmen von SpringerOpen als Open-Access-Zeitschrift verlegt. → [springer.com/journal/13209](https://springer.com/journal/13209)
- **Monthly Labor Review:** The Monthly Labor Review erscheint seit 1915 und wird vom U.S. Bureau of Labor Statistics herausgegeben. Das Themenspektrum umfasst alle Aspekte rund um den Bereich Arbeitsmarkt. → [bls.gov/opub/mlr/](https://bls.gov/opub/mlr/)

Darüber hinaus hat das Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) – welches bereits seit vielen Jahren eine international renommierte Working-Paper-Reihe herausbringt – gleich drei Open-Access-Journals, die dem Peer-Review-Verfahren unterliegen. Dies sind im Einzelnen:

- IZA Journal of Labor Economics
- IZA Journal of Labor Policy
- IZA Journal of Development and Migration

### Open-Access-Repositories

Offene Archive halten viele wissenschaftlich relevante Ressourcen vor. Diese offenen Archive können disziplinär, institutionell oder im nationalstaatlichen Rahmen organisiert sein. Wenn Sie keine spezifischen Richtlinien erhalten haben, können Sie die Bibliothek Ihrer Organisation oder auch die **ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (zbw.eu)** um Rat bei der Auswahl der am besten geeigneten Repositorien bitten. → [zbw.eu](http://zbw.eu)

- **EconStor:** Der Publikationsserver der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft enthält über 200.000 Volltexte im Open Access, insbesondere aus der deutschen Wirtschaftsforschung. Dies sind vor allem Working Papers, aber auch Konferenzbeiträge und Zeitschriftenaufsätze. Ein Teil der EconStor-Publikationen ist in das RePEc-Angebot eingespielt und wird darüber hinaus in Google Scholar und EconBiz nachgewiesen. → [econstor.eu](http://econstor.eu)
- **RePEc:** Obwohl RePEc (Research Papers in Economics) im eigentlichen Sinne kein Repository darstellt, auf dem Volltexte abgespeichert werden, sondern lediglich einen dezentral betriebenen Verbundkatalog mit Volltextlinks, darf die Aufzählung hier allein schon deshalb nicht fehlen, weil RePEc für viele Forschende schlicht das bekannteste Volltextangebot in den Wirtschaftswissenschaften darstellt. Etwa die Hälfte der dort verlinkten Publikationen (v.a. Journal Articles und Working Papers) sind dabei frei verfügbar. RePEc wird auf nichtkommerzieller Basis dezentral durch ein Team von Wissenschaftler:innen betrieben. → [repec.org](http://repec.org)
- **SSRN:** Das größte Fachrepository mit wirtschaftswissenschaftlichen Veröffentlichungen stellt SSRN (Social Science Research Network). Wie der Name schon andeutet, handelt es sich dabei um ein interdisziplinäres Angebot, welches die gesamten Sozialwissenschaften (und z.T. auch einige geisteswissenschaftliche Fächer) abdeckt. Insgesamt hat man hier Zugriff auf knapp 500.000 Volltexte im Open Access, wobei ein recht großer Anteil auf den Bereich Wirtschaftswissenschaften entfällt. SSRN gehört zum großen Wissenschaftsverlag Elsevier. → [ssrn.com](http://ssrn.com)
- **AgEconSearch:** Das Fachrepository wird von der University of Minnesota betrieben und hauptsächlich durch die Fachgesellschaft „Agricultural and Applied Economics Association“ finanziert. Es enthält etwa 150.000 frei zugängliche Volltexte, vor allem aus den Bereichen der Agrarökonomie und der angewandten Ökonomik. Alle Publikationen auf AgEcon Search sind auch in RePEc nachgewiesen. → [ageconsearch.umn.edu](http://ageconsearch.umn.edu)
- **MPRA:** Das Munich Personal RePEc Archive (MPRA) wird an der Universität München gehostet und enthält über 50.000 wirtschaftswissenschaftliche Publikationen aus aller Welt. Diese stammen in der Regel nicht von Institutionen oder Verlagen, sondern werden von Einzelforscher:innen per Self-Upload eingereicht und dann von einem Redaktionsteam freigeschaltet und in RePEc nachgewiesen. → [mpra.ub.uni-muenchen.de](http://mpra.ub.uni-muenchen.de)

### Datenbanken für Dissertationen oder wissenschaftliche Arbeiten:

Diese Datenbanken aggregieren die digitalen Dissertations-sammlungen von Universitäten und Forschungszentren. Besuchen Sie → [dart-europe.org](http://dart-europe.org) oder → [Open Access Thesis and Dissertation \(OATD.org\)](http://OpenAccessThesisandDissertation.org).

### Spezialisierte Suchmaschinen:

Auf Open Access spezialisierte Suchmaschinen aggregieren Open-Access-Inhalte, um sie leichter zu finden.

→ [core.ac.uk](http://core.ac.uk) ist eine Suchmaschine, die sich auf frei zugängliche akademische Publikationen spezialisiert hat (Bücher, Artikel, Dissertationen, etc.).

→ [Unpaywall.org](http://Unpaywall.org) kann als Browsererweiterung installiert werden und bietet frei zugängliche Versionen aller in seiner Datenbank verfügbaren Artikel an.

→ [BASE-search.net](http://BASE-search.net) (Bielefeld Academic Search Engine) ist eine der weltweit größten Suchmaschinen für wissenschaftliche Web-Dokumente. Der Index umfasst über 240 Millionen Dokumente von rund 8.000 Datenlieferanten. Bei etwa 60 Prozent der in BASE indexierten Dokumente sind die Volltexte frei zugänglich. Betreiber der Suchmaschine BASE ist die Universitätsbibliothek Bielefeld.

# Planung des *Datenmanagements*



## Was sind Forschungsdaten?

Die OECD definiert Forschungsdaten als faktische Aufzeichnungen (numerische Werte, Textaufzeichnungen, Bilder und Töne), die als primäre Quellen für wissenschaftliche Forschung verwendet werden und die in der wissenschaftlichen Gemeinschaft allgemein als notwendig für die Validierung von Forschungsergebnissen akzeptiert werden.

## Warum Forschungsdaten verwalten?

Von Beginn Ihrer Forschung an werden Sie Daten sammeln, produzieren und nutzen. Das Forschungsdatenmanagement (FDM) ist Teil des Forschungsprozesses. Es umfasst alle Aktivitäten, die mit dem Sammeln, Beschreiben, Speichern, Verarbeiten, Analysieren, Archivieren und Zugreifen auf Daten zu tun haben.

## Wie verwaltet man Forschungsdaten?

Oft muss das Datenmanagement bereits zu Beginn eines Projekts durch die Erstellung eines Datenmanagementplans (DMP) antizipiert werden. Dieses Dokument hilft Ihnen, darüber nachzudenken, wie Sie Ihre Daten, Dateien und andere unterstützende Dokumente vor, während und nach dem Projekt organisieren. Viele Forschungsförderungsorganisationen, darunter beispielsweise die DFG, die Europäische Kommission und das 9. Forschungsrahmenprogramm „Horizon Europe“, verlangen inzwischen die Vorlage eines DMP. Ein DMP ist ein fortlaufendes Dokument, das während Ihres Forschungsprojekts aktualisiert werden muss.

## Empfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten in der Wirtschaftsforschung

- Forschungsdatenmanagement in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften – Orientierungshilfen des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (PDF) → [zbw.to/FDM\\_01](https://www.zbw.to/FDM_01)
- Forschungsdatenmanagement in den Wirtschaftswissenschaften (PDF) → [zbw.to/FDM\\_02](https://www.zbw.to/FDM_02)
- Managing Research Data: “Economic Sciences” (PDF) → [zbw.to/FDM\\_03](https://www.zbw.to/FDM_03)
- Forschungsdatenmanagement in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften (PDF) → [zbw.to/FDM\\_04](https://www.zbw.to/FDM_04)

Forschungsdatenmanagement hilft Ihnen während des Projekts und auch nach dem Projekt, auf Herausforderungen zu reagieren, die im Umgang mit Daten auftreten. Dies kann auch die Datenverwaltung betreffen, die nach vorheriger Konzeption in einem Datenmanagementplan oftmals stringenter und sinnvoller angelegt wird. Verantwortlichkeiten, Zugriffsrechte und klare Planungen

machen es für Sie und das Forschungsteam einfacher, die Daten zu verwalten und sie ggf. für andere zugänglich und wiederverwendbar zu machen. Am Ende des Projekts erleichtert es die Archivierung und Weitergabe von Datensätzen.

## Was sollte ein Datenmanagementplan enthalten?

**Sammlung und Dokumentation:** Hier geht es darum, Art, Format und Umfang der Daten zu beschreiben, die Sie sammeln werden. Das Format der erzeugten Daten hängt in der Regel mit der Software zusammen, die Sie verwenden. Es hat Auswirkungen auf die Möglichkeiten der gemeinsamen Nutzung und Langzeitarchivierung. Zudem erleichtern Ihnen die anfänglichen Beschreibungen in einem Datenmanagementplan nicht nur das Erstellen einer Dokumentation, sondern auch der Metadaten. Diese Dokumentation ist für das Verständnis Ihrer Daten nützlich, und Sie werden sie während der Produktionsphase weiter anreichern.

**Speicherung und Aufbewahrung:** Wie werden die Daten während Ihrer Forschung gespeichert und aufbewahrt? Wer hat wann darauf Zugriff? Wo werden die Daten nach Ende eines Projekts aufbewahrt? Wer wird für die Wiederherstellung der Daten verantwortlich sein, wenn es einen Zwischenfall gibt? Je früher Sie sich hierüber Gedanken machen, desto besser.

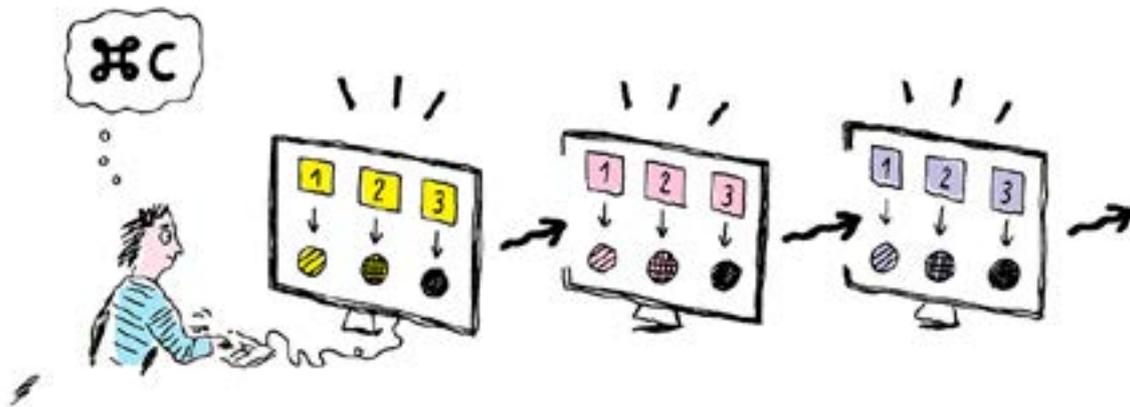
**Rechtliche und sicherheitstechnische Fragen:** Welche Schutzvorschriften gelten für Ihre Daten? Welche Methoden werden Sie einsetzen, um den Schutz von personenbezogenen Daten oder anderen sensiblen Daten zu gewährleisten? Was müssen Sie beachten, wenn Sie Daten von Personen über den unmittelbaren Verwendungszweck hinaus erhalten möchten? Sie sollten sich insbesondere über die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) informieren.

Für die gemeinsame Nutzung von Daten und die langfristige Aufbewahrung denken Sie bitte darüber nach:

- welche Personen Ihre Daten möglicherweise nutzen möchten,
- welche Kriterien für die Auswahl der Daten gelten, die weitergegeben werden sollen,
- wie lange die Daten aufbewahrt werden sollen,
- in welchem Data Repository Sie die Daten ablegen könnten,
- wie Sie Ihre Daten identifizieren können (persistenter Identifikator/DOI).

**Zuständigkeiten und Ressourcen:** Spezifizieren Sie die Rollen und Zuständigkeiten der Personen, die an dem Projekt arbeiten, insbesondere im Fall von Verbundprojekten, an denen viele Forscher:innen, Institutionen und Gruppen mit unterschiedlichen Arbeitsmethoden beteiligt sind.

# Reproduzierbares Arbeiten: *für sich selbst, für andere*



## Wovon sprechen wir?

Forschung gilt als reproduzierbar, wenn die erzielten Ergebnisse mit den gleichen Daten und der gleichen Methodik und ggf. der gleichen Umgebung zu identischen Ergebnissen führen. Dafür ist die Bereitstellung von Daten, Softwarecode, Algorithmen oder Versuchsaufbauten eine wichtige Bedingung. Wie Reproduzierbarkeit hergestellt werden kann, variiert je nach Disziplin und den verwendeten Methoden. Kern ist jedoch immer eine identische Durchführung eines Versuchs, die Reproduktion der Ergebnisse statistischer Auswertungen bei quantitativen Daten, die Rekonstruktion der Analyse-schritte und der Ergebnisse bei Auswertung von Bild- oder Textkorpora und so weiter.

## Die Vorteile eines reproduzierbaren Ansatzes

Mit guter Dokumentation **verstehen Sie selbst auch nach einiger Zeit noch sehr gut, was Sie warum in den Berechnungen getan haben**. Das ist sehr hilfreich (z. B. nach dem Review eines Artikels), oder wenn Sie nicht durchgängig an einem Projekt arbeiten können. Sie verfolgen und protokollieren, wie sich Ihre Daten und/oder Ihr Code von Beginn des Projekts an und bei jeder Änderung weiterentwickeln. Es ist viel schwieriger und weniger sicher, wenn Sie diese Entwicklungen a posteriori rekonstruieren müssen.

**Die Ergebnisse, die Sie erhalten, lassen sich gegenüber Fachkolleg:innen leichter erklären und begründen.** Wenn Sie einen Artikel zur Veröffentlichung einreichen, fällt es Ihnen leichter, auf eventuelle Nachfragen Ihrer Gutachter:innen einzugehen.

**Zukünftige Arbeiten werden weniger unsicher gemacht.** Sie geben sich selbst die Möglichkeit, Daten, Code, Dokumente usw. in der Zukunft wiederzuverwenden.

## Wie Sie diesen Ansatz in die Praxis umsetzen

**Dokumentieren Sie die Arbeits- und Analyseschritte Ihrer Forschung.** Wenn Sie bspw. ein Statistikprogramm zur Auswertung von Daten nutzen, kommentieren Sie ausführ-

lich, was Sie in den einzelnen Auswertungsschritten tun und warum Sie es tun. Was bei der Arbeit klar ist, kann zwei Monate später weniger klar sein, selbst wenn Sie der Autor oder die Autorin sind.

**Verwalten Sie Ihre bibliographischen Referenzen** mit einem Verwaltungstool wie → [Zotero.org](https://www.zotero.org). Das Arbeiten nach einem verlässlichen bibliographischen Standard ist eine gemeinsame Anforderung in allen Disziplinen.

**Organisieren Sie Daten, Dateien und Ordner:** Wenden Sie Datei-Namenskonventionen an, bauen Sie Ordnerbäume mit einer konsistenten, skalierbaren Struktur auf, trennen Sie Rohdaten von ausgewerteten Daten, etc.

**Lernen Sie die Grundlagen der Versionskontrolle**, auch wenn Ihre eigentliche Forschung keine Programmierkenntnisse erfordert. Die Möglichkeit, eine bestimmte Version eines Dokuments wiederherzustellen, das über einen Zeitraum von mehreren Jahren geschrieben wurde, kann sehr wertvoll sein.

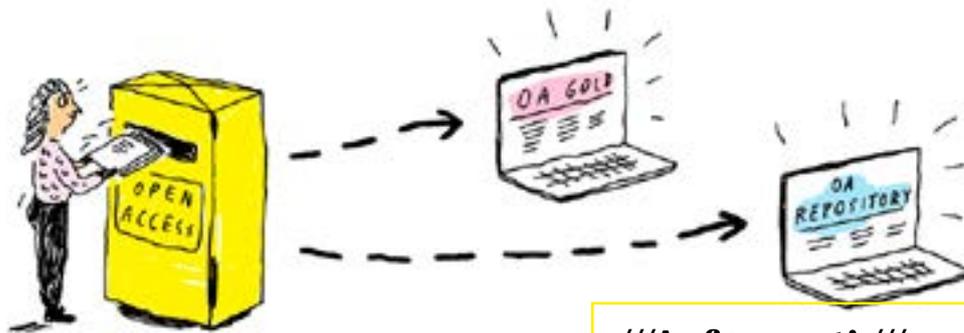
**Automatisieren Sie bestimmte wiederkehrende Aufgaben.** Sie können die Zuverlässigkeit Ihrer Ergebnisse erhöhen und das Schreiben wissenschaftlicher Artikel erleichtern, weil Sie Parameter leichter variieren können. Haben Sie begrenzte Ressourcen?

**Denken Sie darüber nach, kollektive Ansätze zu nutzen!** Bilden Sie sich in kollaborativen Arbeitsmethoden weiter; nehmen Sie an einem Forschungsprojekt mit anderen Kolleg:innen teil; nutzen Sie öffentliche Datensätze, wenn diese existieren.

**Automatisieren Sie Ihre Verarbeitungs- und Arbeitsabläufe:** Entwerfen Sie Skripte, um Ihre Daten zu verarbeiten und Ihre Arbeitsschritte zu verwalten. Vermeiden Sie zum Beispiel die Verwendung von Tabellenkalkulationen für große Datensätze.

Entscheiden Sie sich für **Open-Source-Lösungen** für mehr Transparenz und garantierten Zugang.

# Verbreitung Ihrer Publikationen im Open Access



Unter Open-Access-Verbreitung versteht man die **sofortige, freie und dauerhafte Verfügbarkeit von wissenschaftlichen Publikationen im Internet**. Sie haben mehrere Möglichkeiten, Ihre Arbeit im Open Access zu verbreiten – Sie können in einer Open-Access-Zeitschrift veröffentlichen oder Ihre Arbeit in einem Open-Access-Repository hinterlegen.

Dies sind keine sich gegenseitig ausschließenden Praktiken. Sie können sie kombinieren, um die maximale Verbreitung Ihrer Arbeit zu gewährleisten und gleichzeitig die Bestimmungen zum geistigen Eigentum respektieren.

## Publizieren in einer Open-Access-Zeitschrift (sog. ‚OA-Gold‘)

Im traditionellen Geschäftsmodell einer wissenschaftlichen Zeitschrift ist der Zugang zu Artikeln Einzelpersonen oder Institutionen vorbehalten, die ein kostenpflichtiges Abonnement abgeschlossen haben. Bei der Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Open-Access-Fachzeitschrift hingegen kann jede:r kostenlos und sofort auf Ihren Artikel zugreifen. Zur Deckung der Publikationskosten gibt es verschiedene Finanzierungsmodelle. Es gibt zwei Hauptkategorien solcher Modelle, die sich ständig weiterentwickeln:

- **Mit Kosten:** Es werden Publikationskosten, oft als Article Processing Charges (APCs) bezeichnet, in Rechnung gestellt. Diese Kosten können von Ihrer Universität bzw. Ihrem Forschungsinstitut getragen werden.
- **Ohne Kosten:** Es fallen keine Gebühren für die Autor:innen an. Die Kosten für die Zeitschrift werden im Voraus von der Organisation finanziert, die die Publikation herausgibt oder vertreibt, und zwar auf der Grundlage verschiedener Finanzierungsmechanismen (institutionelle Finanzierung, Abonnement, etc.).

## Ablegen in einem offenen (Text-) Repository

Ein Open-Access-Repository ermöglicht es Ihnen, Ihre wissenschaftliche Arbeit zu verbreiten, unabhängig davon, ob sie bereits veröffentlicht wurde oder nicht [\*Verlagsinhalte bitte vorher prüfen]. Die Ablage in einem offenen Repository ist dabei kein Ersatz für den Prozess der Veröffentlichung in einer Zeitschrift. Ein offenes Repository garantiert jedoch eine dauerhafte Aufbewahrung und breite Zugänglichkeit, was bei

### ///Aufgepasst! /// Hybrid-Zeitschriften

Um ihre Einnahmen zu steigern, behalten einige Verlage das traditionelle Abonnement-Zugangsmodell bei und bieten gleichzeitig die kostenpflichtige Option an, den Artikel im Open Access zu veröffentlichen. Dies läuft darauf hinaus, dass eine Institution zweimal zur Kasse gebeten wird – einmal für den Zugang zur Zeitschrift und einmal für die Veröffentlichung des Artikels.

Dieses umstrittene Geschäftsmodell wird oft von großen kommerziellen Verlagen verwendet. **Es ist nicht ratsam, diese zusätzlichen Kosten zu zahlen**, zumal Sie Ihren Artikel über ein Open-Access-Repository zur Verfügung stellen können.

Die DEAL-Verträge und andere Transformationsverträge ermöglichen es den Autor:innen, ohne zusätzliche Kosten in hybriden Zeitschriften im Open Access zu publizieren. Fragen Sie hierzu Ihre:n Open-Access-Beauftragte:n in Ihrer Institution.

**TIPP:** Wenn Sie in Ihrer Institution niemanden kennen, der sich mit Open Access auskennt, wenden Sie sich gern an die → **ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (zbw.eu)**.

Betrügerische Praktiken: Hüten Sie sich vor dem Anschein. Die Entwicklung der digitalen Technologie hat zum Auftauchen von Verlagen mit zweifelhaften Praktiken geführt. Diese kontaktieren Sie und versprechen Ihnen, Ihre Arbeit schnell zu veröffentlichen. Diese schnelle Veröffentlichung wird jedoch mit fehlender redaktioneller Qualität und fehlenden Peer-Review-Verfahren erkaufte. Zudem verlangen solche Verlage oftmals eine Gebühr für die Veröffentlichung. Die Publikation in solchen Zeitschriften kann Ihre eigene wissenschaftliche Glaubwürdigkeit beschädigen und verursacht zudem Kosten. Es ist manchmal schwierig, ein sog. Predatory Journal zu erkennen, aber bestimmte Werkzeuge können Ihnen dabei helfen. Analog zu betrügerischen Verlagen gibt es auch betrügerische Konferenzen, die auf ähnliche Weise organisiert werden. Ziel der Veranstalter ist auch hier, Kasse zu machen. Wissenschaftliche Reputation spielt hier keine oder eine eher untergeordnete Rolle.

→ **ThinkCheckSubmit.org:** Auf dieser Website finden Sie eine Reihe von Checklisten, die Ihnen dabei helfen, die Zuverlässigkeit der Zeitschrift, in der Sie Ihre Arbeit veröffentlichen wollen, zu beurteilen.

akademischen sozialen Netzwerken wie ResearchGate oder Academia nicht so der Fall ist.

Dies ist nicht nur auf Artikel beschränkt – Sie können auch eine Dissertation, einen Bericht oder einen Konferenzbeitrag einreichen.

Open-Access-Repositories können disziplinär, institutionell oder im nationalstaatlichen Rahmen organisiert sein. Wenn Sie keine spezifischen Richtlinien erhalten haben, können Sie die Bibliothek Ihrer Organisation um Rat bei der Auswahl des am besten geeigneten Repositoriums bitten. Eine kommentierte Liste wirtschaftswissenschaftlich relevanter Open-Access-Repositories finden Sie auf Seite 4.

### **Sie können verschiedene Versionen eines Artikels hinterlegen:**

- den Preprint oder die Autorenversion (die zur Veröffentlichung eingereichte Version):
- die Version, die von den Autor:innen vor dem Peer-Review-Verfahren an eine Zeitschrift geschickt wurde.
- Das Author Accepted Manuscript (AAM): die Version mit den aus dem Peer-Review-Prozess resultierenden Überarbeitungen, aber ohne das endgültige Layout des Verlags.
- die *version of record* (final published version, publisher's PDF): d.h., der Artikel mit dem endgültigen Layout des Herausgebers, wie er in der Zeitschrift veröffentlicht wurde. Der Verlag kann gemäß den Bedingungen des von Ihnen unterzeichneten Verlagsvertrags die exklusiven Rechte für die Verbreitung dieser Version haben.

## **Welche Rechte haben Autor:innen?**

Unabhängig davon, welche Verbreitungsmethode Sie wählen, setzt eine Open-Access-Publikation voraus, dass Sie die Regeln des geistigen Eigentums beachten.

- Als Autor:in besitzen Sie alle Rechte an Ihrem wissenschaftlichen Text, bis Sie einen Veröffentlichungsvertrag unterzeichnen, in dem Sie einen Teil dieser Rechte an den Verlag abtreten.
- Bei wissenschaftlichen Artikeln können Sie bestimmte Versionen Ihres Artikels im offenen Zugang verbreiten, insbesondere indem Sie ihn in einem offenen Repository hinterlegen. Dies gilt für den Preprint und das vom Autor bzw. der Autorin akzeptierte Manuskript. In bestimmten Fällen greift das gesetzliche Zweitveröffentlichungsrecht mit einem Embargo von 12 Monaten.
- Für andere Publikationsformen gelten rechtlich der Verlagsvertrag bzw. die Richtlinien des Verlags. Sie können **SHERPA/RoMEO** nutzen, um sich über die Open-Access-Politik der Verlage zu informieren. → [v2.sherpa.ac.uk/romeo/](http://v2.sherpa.ac.uk/romeo/)

**Wissenswert: Haben Sie eine Publikation mit anderen Autor:innen geschrieben und möchten Sie diese in einem Repository hinterlegen? Haben Sie gemeinsam mit Anderen Daten erhoben, die mit einer Lizenz versehen werden sollen, um Anderen eine Wiederverwendung zu gestatten? Besprechen Sie dies auch immer mit Ihren Co-Autor:innen.**

# Forschung *anders* evaluieren

Offene Wissenschaft stellt einen tiefgreifenden Wandel in Wissenschaft und Forschung dar, der im Kern immer auch die öffentliche Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen mit umfasst. Dies gilt auch für die Evaluierungspraktiken, die bislang meist zwischen einzelnen, meist anonymen, Reviewer:innen und Autor:innen stattfanden.



## Peer-Review neu denken

**Peer-Review ist ein zentraler Begutachtungsmechanismus in der Forschung. Als Ergebnis dieser Begutachtung steht gute fundierte wissenschaftliche Forschung.** Der Prozess wird in der Regel von der Zeitschrift oder dem Verlag organisiert. Diese legen das Manuskript anderen Forscher:innen aus dem gleichen Fachgebiet vor. Dieses System hat jedoch einige Schwachstellen, insbesondere weil Gutachter:innen natürlich auch Konkurrent:innen des Autors bzw. der Autorin sein können. Umgekehrt bearbeiten einzelne Gutachter:innen manchmal Forschungsthemen, die nicht im engeren Sinne zur eigenen Expertise passen.

Zudem schützt auch der Peer-Review-Mechanismus nicht in allen Fällen vor wissenschaftlich problematischen Veröffentlichungen. So wurden seit den 2000er Jahren verschiedene Veröffentlichungen von betrügerischen oder fragwürdigen Artikeln bekannt, die auf Datenmanipulation oder Plagiaten basierten, aber den Peer-Review-Prozess bestanden (Grieneisen & Zhang, 2012; Fang, Steen & Casadevall, 2013).

Offene Wissenschaft hat zur **Entstehung von Open-Peer-Review-Praktiken** mit zwei Hauptmodalitäten geführt, nämlich dass die Namen der Gutachter:innen veröffentlicht werden und/oder die Begutachtung auf einer Plattform erfolgt, die es allen Nutzer:innen ermöglicht, den Artikel zu kommentieren. Diese Praxis wurde durch die Existenz von Vorveröffentlichungsplattformen wie arXiv und bioRxiv erleichtert, die Zeitschriften zum Sammeln von Kommentaren nutzen können.

## Beispiel

Die → **PeerCommunityin.org** Plattform organisiert die Begutachtung von wissenschaftlichen Manuskripten, die in einem offenen Archiv hinterlegt sind. Nach einer bestimmten Anzahl von positiven Gutachten erhalten die Autor:innen die Ergebnisse des Review-Prozesses – sogenannte Empfehlungen, die frei zugänglich, zitierfähig und mit einem Digital Object Identifier versehen sind. Zeitschriften können so Artikel frei veröffentlichen, ohne dass sie Gutachter:innen anfordern müssen.

In bestimmten Disziplinen wie zum Beispiel den Wirtschaftswissenschaften hat die Vorregistrierung (pre-registration) von Hypothesen und Protokollen (registered reports) in Registern oder Zeitschriften zu einer Änderung der Peer-Review Praxis geführt. Das Peer-Review wird in zwei Stufen durchgeführt, was den Effekt der Publikationsverzerrung (Tendenz, nur positive Ergebnisse zu veröffentlichen) reduziert und den Forschungsprozess in den Vordergrund stellt.

# Replikationen veröffentlichen im International Journal for Re-Views in Empirical Economics (IREE)

## Was ist IREE?

IREE steht für „International Journal for Re-Views in Empirical Economics“. IREE ist die erste Zeitschrift in den Wirtschaftswissenschaften, die sich der Veröffentlichung von Replikationsstudien widmet. Die ZBW hat IREE initiiert und konzipiert, um Replikationsstudien in den Wirtschaftswissenschaften zu unterstützen. → [iree.eu](http://iree.eu)

## Was kann ich in IREE veröffentlichen?

In IREE werden Replikationen in den Bereichen Mikroökonomie, Makroökonomie, Experimente und Operation Research/ Management/ Finance veröffentlicht. IREE akzeptiert auch Einreichungen aus angrenzenden Disziplinen, die eng mit den Wirtschaftswissenschaften verwandt sind.

## Muss eine Replikation in IREE die Originalergebnisse widerlegen?

Nein. Ob Replikationen in IREE veröffentlicht werden oder nicht, ist unabhängig vom Ergebnis der Replikationsstudie. Sämtliche Ergebnisse von Replikationen können für die wirtschaftswissenschaftliche Community von Interesse sein. Während eine fehlgeschlagene Replikation auf weiteren Diskussionsbedarf hinweist, kann eine erfolgreiche Replikation die Robustheit und Verallgemeinerbarkeit eines Ergebnisses unterstützen.

## Was kostet IREE für Autor:innen?

IREE ist ein Open-Access-E-Journal und erhebt keine Gebühren von den Autor:innen.

## Ist IREE gelistet?

Ja, IREE ist bei der American Economic Association (AEA), Directory of Open Access Journals (DOAJ) und RePEc gelistet.

## Warum braucht die Wirtschaftsforschung eine Replikationszeitschrift?

Die Replikation von empirischen Ergebnissen ist ein grundlegendes Prinzip guter wissenschaftlicher Praxis. Replikationsstudien sind ein wissenschaftliches Instrument, das robuste und replizierbare Befunde identifiziert. Nur robuste Ergebnisse sollten verallgemeinert und für die evidenzbasierte Politikberatung genutzt werden.

Dennoch werden Replikationen derzeit nur selten von wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht. Autor:innen von Replikationsstudien haben es deshalb schwer, Anerkennung für ihre Arbeit zu finden. Dies reduziert immens die Anreize für diese wichtige Art von Studien. Für die Wirtschaftsforschung, die seit vielen Jahren ihre „Replikationskrise“ diskutiert, hat diese Situation Effekte auf die Glaubwürdigkeit der Wirtschaftsforschung. Deshalb hat die ZBW das *International Journal for Re-Views in Empirical Economics (IREE)* ins Leben gerufen.

## Wer bezahlt IREE?

Der Start des Projekts wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert. Aktuell wird IREE von der Joachim Herz Stiftung und der **ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft** finanziert.

## Wer kann bei IREE einreichen?

Qualitativ hochwertige Einreichungen sind das Lebenselixier der Zeitschrift und der Schlüssel zur Sicherung zukünftiger Finanzierung. IREE nimmt jederzeit Einreichungen entgegen von allen empirisch arbeitenden Wirtschaftswissenschaftler:innen – seien es prominente und etablierte Forscher:innen oder Doktorand:innen bzw. Nachwuchswissenschaftler:innen.

## Kann ich auch als Student:in bei IREE einreichen?

Ja, unbedingt! Viele Master- und PhD-Programme sehen Replikationen in der Studien- und Promotionsordnung als Teil der empirischen Ausbildung vor. Student:innen und Promovierende sollten deshalb IREE als Publikationsmöglichkeit für ihre Replikationsstudien in Betracht ziehen. Sofern diese Arbeiten unseren Qualitäts-Standards entsprechen, können diese unabhängig von ihrem Ergebnis bei IREE veröffentlicht werden. Bitte beachten Sie die Richtlinien: → [zbw.to/guidelines\\_IREE](http://zbw.to/guidelines_IREE)

## Wie sehen derzeitige Veröffentlichungen in IREE aus?

Die Liste der veröffentlichten Studien umfasst Replikationen von Forschungsarbeiten, die in renommierten Zeitschriften erschienen sind. Dazu zählen beispielsweise:

- American Economic Review,
- Quarterly Journal of Economics,
- American Economic Journal: Applied Economics,
- Review of Economics and Statistics,
- Oxford Bulletin of Economics and Statistics
- und andere.

Veröffentlichungen in IREE werden über → [EconStor.eu](http://EconStor.eu), RePEc und das ReplicationWiki verbreitet und erhalten so weitere digitale Sichtbarkeit. Eine Liste der veröffentlichten Replikationsstudien finden Sie hier: → [www.iree.eu/publications/](http://www.iree.eu/publications/)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Managing Editorin Dr. Martina Grunow [iree@zbw.eu](mailto:iree@zbw.eu).

Interessieren Sie sich für Replikationen in der Wirtschaftsforschung?

Lesen Sie die Interviews in unserem Open Science Magazin beispielsweise mit Jörg Peters, Maren Duvendack oder Susann Fiedler. → [www.open-science-magazin.de](http://www.open-science-magazin.de)

# Praxistipp EconStor

Publikationen veröffentlichen in EconStor – dem Open-Access-Repository für die Wirtschaftswissenschaften

## Was ist EconStor?

EconStor ist ein Open-Access-Repository für wirtschaftswissenschaftliche Fachliteratur. Es wird als nichtkommerzielles öffentliches Angebot von der ZBW – Leibniz-Informationzentrum Wirtschaft betrieben. Die dort versammelten Volltexte (v.a. Working Papers, aber auch Zeitschriftenaufsätze, Konferenzbeiträge etc.) sind alle im Sinne des Open Access frei und dauerhaft zugänglich. → [econstor.eu](http://econstor.eu)

## Wer kann auf EconStor veröffentlichen?

Wirtschaftswissenschaftliche Institutionen, die eigene Schriftenreihen und/ oder Zeitschriften („E-Journals“) herausgeben, haben die Möglichkeit, diese Publikationen vollständig auf EconStor zur Verfügung zu stellen. Für bestehende Schriftenreihen und Zeitschriften bietet EconStor dazu einen „Komplett-Service“ an, das heißt, das EconStor-Team übernimmt alle Arbeitsschritte von der Aufbereitung der Titeldaten sowie ergänzender Informationen wie Abstract, Keywords und JEL-Codes (soweit im Dokument verfügbar) bis hin zum Hochladen der PDF-Dokumente auf EconStor.

Auch die älteren Ausgaben Ihrer Reihen und Zeitschriften können rückwirkend in EconStor aufgenommen werden. Die neuen Ausgaben werden fortlaufend in EconStor eingespielt, sobald sie auf Ihren Webseiten zur Verfügung stehen bzw. sobald Sie uns diese anderweitig zur Verfügung stellen.

Zum Service gehört auch das Einspielen der Titel in internationale Fachdatenbanken und Portale:

- [RePEc.org](http://RePEc.org)
- [EconBiz.de](http://EconBiz.de)
- [scholar.google.de](http://scholar.google.de)
- [BASE-serach.netz](http://BASE-serach.netz)
- [WorldCat.org](http://WorldCat.org)
- [OpenAIRE.eu](http://OpenAIRE.eu)

## Kann ich als Autor:in auch unabhängig von einer Institution eine Schrift veröffentlichen?

Wenn Sie als Einzelperson an einer Hochschule etc. forschen, aber auch wenn Sie emeritiert sind, können Sie im Self-Upload bereits veröffentlichte und/oder begutachtete Texte in Form von Postprints (Autorenversionen, Final Drafts) oder Originalfassungen (Verlagsversionen) bereitstellen.

Folgende **Publikationsarten** können Sie über den Self-Upload in EconStor einreichen:

- Zeitschriftenaufsatz
- Buchaufsatz
- Arbeitspapier / Preprint
- Konferenzbeitrag
- Dissertation
- Buch
- Forschungsbericht
- Konferenzband
- Buchbesprechung

Nach der Anmeldung (über Login und Kennwort) gelangen Sie in Ihren persönlichen Bereich auf EconStor („Mein Econ-

Stor“), in dem Sie Ihre Einreichungen vornehmen können. Zum Hochladen Ihrer Dokumente (ausschließlich PDFs) steht Ihnen ein Online-Formular zur Verfügung. Das Verfahren besteht aus fünf Schritten:

1. wählen Sie eine Sammlung aus, die Ihrer Publikationsart entspricht,
2. geben Sie beschreibende bibliografische Angaben zu Ihrer Publikation ein,
3. laden Sie den elektronischen Volltext auf EconStor herauf,
4. überprüfen Sie die eingegebenen Angaben und das heraufgeladene Dokument,
5. schließen Sie eine Lizenzvereinbarung ab (→ [zbw.to/Lizenzvereinbarung](http://zbw.to/Lizenzvereinbarung)).

Im Anschluss an den Einreichungsvorgang prüft das EconStor-Team Ihre Angaben redaktionell. Schließlich wird das Dokument freigeschaltet und ist damit im Open Access verfügbar. Sie erhalten eine Benachrichtigung per E-Mail, in der auch der stabile zitierfähige Link zu Ihrer Publikation angegeben wird. Alle Publikationen, die über den Self-Upload bereitgestellt werden, finden Sie in den Sammlungen von EconStor Direct → [zbw.to/EconStor\\_Direct](http://zbw.to/EconStor_Direct).

## In welchen Sprachen kann ich publizieren?

Es können nur Beiträge mit **wirtschaftswissenschaftlichem Inhalt in englischer und deutscher Sprache** akzeptiert werden.

## Was kostet die Veröffentlichung auf EconStor?

EconStor erhebt keine Gebühren für das Hosten und die Dissemination Ihrer Publikation.

## Kann ich verfolgen, ob meine Publikation gelesen wird?

EconStor bietet verschiedene Nutzungsstatistiken an, z. B.

- Gesamt-Statistik aller EconStor-Downloads
- Über die Seite Gesamt-Downloads der EconStor-Nutzungsstatistik erhalten Sie für einen frei wählbaren Zeitraum (ab Oktober 2012) die aggregierten Download-Zahlen für alle Dokumente in EconStor, eine Top-10-Rangliste der am häufigsten abgerufenen Dokumente, die Verteilung der Downloads über den gewählten Zeitraum und eine Aufschlüsselung der Länder, aus denen die Zugriffe erfolgten.
- Zugang über Einzeltitel-Ansicht
- Zu jedem EconStor-Dokument existiert auf der Einzeltitel-Ansicht ein Link „Counter Statistik“, der Sie weiterführt zu einer detaillierten Nutzungsstatistik dieses Dokuments. Diese Nutzungsstatistik dokumentiert für einen frei wählbaren Zeitraum (ab Oktober 2012) sämtliche Aufrufe eines PDF-Dokuments, die Verteilung dieser Downloads über den gewählten Zeitraum, sowie deren Herkunft nach Ländern.

### **Warum ist es sinnvoll, meine Publikation auf EconStor zu veröffentlichen?**

EconStor hilft Ihnen, Ihre wirtschaftswissenschaftlichen Veröffentlichungen sichtbar zu machen und wirksamer zu verbreiten. Durch die Dissemination in Datenbanken und Fachportale wie RePEc oder Google Scholar sind Sie auch international sichtbar.

### **Wer veröffentlicht sonst so auf EconStor?**

Über 500 Forschungsinstitutionen weltweit nutzen EconStor mittlerweile zur Verbreitung ihrer Veröffentlichungen. Zu den Kunden gehören alle deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute und viele Wirtschaftsfakultäten von Universitäten. Aber auch die London School of Economics (LSE), University of Oxford, Yale, NBER, ETH Zürich sind darunter.

Insgesamt sind mehr als 130.000 Autor:innen mit ihren Werken auf EconStor vertreten.

→ [econstor.eu/participants](https://econstor.eu/participants)

### **Wie viele Volltexte sind auf EconStor zu finden?**

Im Sommer 2020 hat EconStor die 200.000er-Marke geknackt. Es sind außerdem zunehmend Open-Access-Monografien aus den Wirtschaftswissenschaften verfügbar, die namhafte Verlage unter CC-Lizenz veröffentlicht haben – insgesamt fast 2.000 frei zugängliche Bücher von knapp 50 Verlagen!

### **Kann ich EconStor als Suchmaschine benutzen?**

Sie können in EconStor browsen nach Autor:innen, Institutionen und Sammlungen, Dokumentarten, Erscheinungsjahren, Zeitschriften und Verlagsmonografien.

### **Was könnte mich am meisten beeindrucken?**

Die Statistik! EconStor wird weltweit sehr stark genutzt. So stieg die Zahl der heruntergeladenen Dokumente von knapp 4 Millionen 2018 auf über 9 Millionen 2020, davon kamen mehr als drei Viertel der Downloads aus dem Ausland. Aktuell (Stand Juli 2021) sind es 7.309.538 Downloads.

→ [zbw.to/EconStor\\_Statistik](https://zbw.to/EconStor_Statistik)

**Im Open Science Magazin der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft bekommen Ökonom:innen Best-Practice-Erfahrungen von ihren Peers, Worksheets mit konkreten Tipps und Hinweisen, Praxistipps zu guter Wissenschaftskommunikation, Hintergrundinformationen über aktuelle Open-Science-Entwicklungen sowie Interviews mit inspirierenden Transformationsideen.**



# Impressum

## Kontakt

ZBW – Leibniz-Informationszentrum  
Wirtschaft

Düsternbrooker Weg 120, 24105 Kiel  
T: + 49[0]431.88 14 – 380

## Standort Hamburg

Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg  
T: + 49[0]40.428 34 – 0

## Redaktion

Dr. Doreen Siegfried,  
Birgit Gummersbach

## Gestaltung

Stefan Werner

## Illustrationen

Anne Vagt, [www.annevagt.com](http://www.annevagt.com)

## Creative-Commons-Lizenz



## Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

